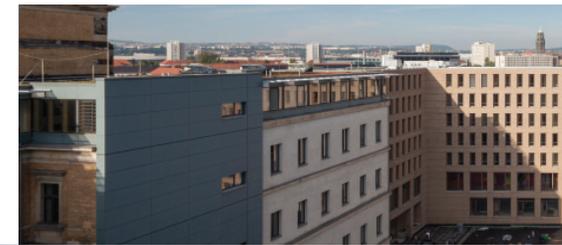


# Amtsgericht Dresden

Neubau



## Die Bauaufgabe

Mit der Errichtung des Neubaus für das Amtsgericht Dresden wird die architektonische und funktionale Kompletierung des Dresdner Justizentrums am traditionellen Gerichtsstandort Sachsenplatz abgeschlossen. Für die bedeutende Bauaufgabe wurde 2006 ein einstufiges, begrenzt-offener, anonymer Wettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren ausgeschrieben. Von 32 ausgetreten und acht zugelassenen Teilnehmern gingen 18 Beiträge ein, darunter die mit dem ersten Preis ausgezeichnete Arbeit des Dresdner Architekturbüros Passert & Kosch.

Der Justizstandort befindet sich an exponierter Stelle Dresdens, nahe der Albertbrücke an der Sachsenallee. Das Quartier begrenzen im Norden die Rollbachstraße, im Osten die Lehnhagen Straße, im Süden die Ziegeleistraße und im Westen die Schulgüterstraße. In unmittelbarer Umgebung befinden sich der historische Elbschiffbau sowie durchgeführte Wohngebiete der 1930er Jahre. Für den Erweiterungsbau stand ein Flurstück von 4.032 Quadratmetern zur Verfügung.

Das Baufeld grenzt unmittelbar an das unter Denkmalschutz stehende, durch Kriegsschäden auf drei Flügel reduzierte Neorenaissancegebäude des ehemaligen Königlich-Sächsischen Amtsgerichts. Mit der Ergänzung durch den Neubau erfährt der Altbau, in dem jetzt das Landgericht Dresden sowie die Dienststrafanstalt und Staatsanwaltschaft Dresden untergebracht sind, die formale Wiederherstellung seiner ursprünglichen Anlage als Blockrandbebauung. Die vorhandenen originalen Gebäudeanteile einschließlich zweier Anbauten aus den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts erhielten bereits zur Jahresendende eine umfassende Sanierung. Die mit dem Neubau nun vollzogene räumliche Zusammenführung von Landgericht, Staatsanwaltschaft und Generalstaatsanwaltschaft mit dem Amtsgericht gestatete eine effiziente Arbeit der Justiz. Insgesamt werden rund 700 Bedienstete am neuen Standort arbeiten: Richter, Staatsanwälte, Rechtsprofessoren, Geschäftsstellen- und Schreibkräfte, Justizwachtmeister sowie Mitarbeiter des sozialen Dienstes der Justiz und der Referendarausbildung.

Sitzungssäle, diverse Arbeitsräume und Büros, eine zentrale Poststelle, eine Cafeteria, Verhörräume, Sanitäranlagen und Räume für die Hauswirtschaft gibt es als Ergänzung zum vorhandenen Bau zu realisieren, das sie allen Bediensteten des Justizentrums zur Verfügung stehen. Den hohen Anforderungen an die Sicherheit aller sich im Justizgebäude aufhaltenden Personen wurde mit technischen Einbauten und getrennten Zugängen der Prozessbeteiligten zu den Verhandlungsräumen entsprochen.



**Bauherr:**  
Freistaat Sachsen  
Sächsisches Staatsministerium  
der Finanzen  
Staatsminister der Finanzen:  
Prof. Dr. Georg Ulbricht  
Abteilungsleiter Landesvermögen  
und Staatshochbau Johannes Gierl  
Staatsoberbaumeister  
Sächsisches Immobilien-  
und Baumanagement  
Geschäftsführer: Prof. Dr. Peter Jansoch  
Unternehmensbereich Planungs-  
und Baumanagement  
Unternehmensbereichlicher Vizeleiter  
Klausur  
Niederlassung Dresden  
Niederlassungsleiter Ludwig Coudin

**Projektleitung:**  
Johannes Söhl, Jens Schönfelder  
Yvonne Ullrich, Agnes Hamisch  
Ralf Schumann, Steffen Walter, Dietmar Ludwig

**Projektleitung Technik:**  
Ernst Zschyngang  
Gerd Roske, Peter Puschland, Steffen Händler, Joachim  
Kretschmer, Konstanze Hesse, Antja Schreiber

**Projektleitung Ingenieurbau:**  
Bernd Probst, Julian Tügel  
Fazliddin Kramer, Martina Betarski

**Planungsbeauftragter:**  
Architektur und Bauleitung  
Fischer Koch Architekten

**Projektbetreuer:**  
Trägerorganisation  
Meyer-Hörsterle und Danielowski Ingenieurgesell-  
schaft für Bauwesen GmbH und Co KG  
Präsident: Prof. Rüdiger Jantsch-Sturmer GmbH  
Haupteinkauf: HES IT Thomas Krause  
Preisangebotsleitung

**Planungsbeauftragter:**  
Ingenieurwesen  
Ingenieurbüro Günter Ingenieure

**Baugruppenleiter:**  
Bauplanung  
Prof. Rüdiger Jantsch-Sturmer GmbH

**Planungsbeauftragter:**  
Bauleitung  
Prof. Rüdiger Jantsch-Sturmer GmbH

**Herausgeber:**  
Staatsbetrieb  
Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB)  
Wilmanns-Bau-Str. 4, 01037 Dresden  
www.sib.sachsen.de  
Im Auftrag des Freistaats Sachsen  
Sächsisches Staatsministerium der Finanzen  
www.stm.sachsen.de

**Redaktion:**  
Staatsbetrieb SIB, Niederlassung Dresden I  
September 2012

**Redaktionschluss:**  
September 2012

**Fotos:**  
Christoph Reichert

**Text:**  
Carina Opychok

**Gestaltung und Satz:**  
Agnes Hamisch, SIB ND Dresden I

**Druck:**  
Druckerei Wagner, Grödenhain/Dresden

**Auflagenhöhe:**  
1.500 Stück

**Bezug:**  
Dieser Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:  
Staatsbetrieb  
Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB)  
Niederlassung Dresden I  
Königsplatz Str. 80, 01039 Dresden  
Telefon: +49 351 8093 100  
Telefax: +49 351 8093 100  
E-Mail: poststelle@sib-nd.sib.sachsen.de

**Verbreitungsrecht:**  
Diese Informationschrift wird von der Sächsischen  
Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsgemäßen  
Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit her-  
ausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von de-  
ren Kandidaten oder Stellen im Zeitraum von sechs  
Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwer-  
bung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

**Moderkosten:**  
Insbesondere die Verteilung auf  
Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der  
Parteien sowie das Entwerfen, Aufbauen oder Aufrei-  
sen partypolitischer Informations- oder Werbestände,  
Unterstützung für Wahlwerbung an Dritte zur Ver-  
wendung bei der Wahlwerbung.

**Moderkosten:**  
Insbesondere die Verteilung auf  
Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der  
Parteien sowie das Entwerfen, Aufbauen oder Aufrei-  
sen partypolitischer Informations- oder Werbestände,  
Unterstützung für Wahlwerbung an Dritte zur Ver-  
wendung bei der Wahlwerbung.

**Moderkosten:**  
Insbesondere die Verteilung auf  
Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der  
Parteien sowie das Entwerfen, Aufbauen oder Aufrei-  
sen partypolitischer Informations- oder Werbestände,  
Unterstützung für Wahlwerbung an Dritte zur Ver-  
wendung bei der Wahlwerbung.

**Moderkosten:**  
Insbesondere die Verteilung auf  
Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der  
Parteien sowie das Entwerfen, Aufbauen oder Aufrei-  
sen partypolitischer Informations- oder Werbestände,  
Unterstützung für Wahlwerbung an Dritte zur Ver-  
wendung bei der Wahlwerbung.

**Moderkosten:**  
Insbesondere die Verteilung auf  
Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der  
Parteien sowie das Entwerfen, Aufbauen oder Aufrei-  
sen partypolitischer Informations- oder Werbestände,  
Unterstützung für Wahlwerbung an Dritte zur Ver-  
wendung bei der Wahlwerbung.

**Moderkosten:**  
Insbesondere die Verteilung auf  
Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der  
Parteien sowie das Entwerfen, Aufbauen oder Aufrei-  
sen partypolitischer Informations- oder Werbestände,  
Unterstützung für Wahlwerbung an Dritte zur Ver-  
wendung bei der Wahlwerbung.



## Der Nutzer

Das Amtsgericht Dresden ist ein Gericht der  
ordentlichen Gerichtsbarkeit in erster Instanz.  
Ein Schwerpunkt ist die Verhandlung zivil-  
rechtlicher Streitfälle mit einem geringen  
Streitwert. Daneben fallen z.B. Streitigkeiten  
aus Kauf-, Werk- oder Dienstverträgen, Scha-  
densersatzforderungen, Erbschaftsangelegen-  
heiten, Nachbarschaftsstreitigkeiten und Un-  
terlassungsansprüche. Auch Mietstreitigkeiten  
ohne Streitwertbegrenzung gehören dazu. Da-  
raus hinaus ist das Amtsgericht zuständig für  
Erschuldigungen, Regelungen zum Sorgerecht  
für Kinder sowie für Unterhaltszahlungen.

Neben den vorgenannten streitigen Verfah-  
ren behandelt das Amtsgericht auch Angele-  
genheiten der sogenannten „freiwilligen Ge-  
richtsbarkeit“ wie Betreuungs- und Unterbrin-  
gungssachen sowie Nachlassangelegenheiten.  
Ferner führt das Amtsgericht Straf- und Ord-  
nungswidrigkeitsverfahren gegen Erwachsene  
und Jugendliche durch.

Des Weiteren gehört zum Amtsgericht eine  
Ermittlungsrichterabteilung (ErtRichter).



**Objektadresse:**  
Hauptzufahrt: 8.488 m<sup>2</sup>  
Bauhofzufahrt: 19.543 m<sup>2</sup>  
Bauhofsummfahrt: 68.714 m<sup>2</sup>  
Gesamtsumme: 96.745 m<sup>2</sup>

**Objektadresse:**  
Hauptzufahrt: 8.488 m<sup>2</sup>  
Bauhofzufahrt: 19.543 m<sup>2</sup>  
Bauhofsummfahrt: 68.714 m<sup>2</sup>  
Gesamtsumme: 96.745 m<sup>2</sup>

**Objektadresse:**  
Hauptzufahrt: 8.488 m<sup>2</sup>  
Bauhofzufahrt: 19.543 m<sup>2</sup>  
Bauhofsummfahrt: 68.714 m<sup>2</sup>  
Gesamtsumme: 96.745 m<sup>2</sup>

**Objektadresse:**  
Hauptzufahrt: 8.488 m<sup>2</sup>  
Bauhofzufahrt: 19.543 m<sup>2</sup>  
Bauhofsummfahrt: 68.714 m<sup>2</sup>  
Gesamtsumme: 96.745 m<sup>2</sup>

**Objektadresse:**  
Hauptzufahrt: 8.488 m<sup>2</sup>  
Bauhofzufahrt: 19.543 m<sup>2</sup>  
Bauhofsummfahrt: 68.714 m<sup>2</sup>  
Gesamtsumme: 96.745 m<sup>2</sup>

**Objektadresse:**  
Hauptzufahrt: 8.488 m<sup>2</sup>  
Bauhofzufahrt: 19.543 m<sup>2</sup>  
Bauhofsummfahrt: 68.714 m<sup>2</sup>  
Gesamtsumme: 96.745 m<sup>2</sup>

**Objektadresse:**  
Hauptzufahrt: 8.488 m<sup>2</sup>  
Bauhofzufahrt: 19.543 m<sup>2</sup>  
Bauhofsummfahrt: 68.714 m<sup>2</sup>  
Gesamtsumme: 96.745 m<sup>2</sup>

**Objektadresse:**  
Hauptzufahrt: 8.488 m<sup>2</sup>  
Bauhofzufahrt: 19.543 m<sup>2</sup>  
Bauhofsummfahrt: 68.714 m<sup>2</sup>  
Gesamtsumme: 96.745 m<sup>2</sup>

**Objektadresse:**  
Hauptzufahrt: 8.488 m<sup>2</sup>  
Bauhofzufahrt: 19.543 m<sup>2</sup>  
Bauhofsummfahrt: 68.714 m<sup>2</sup>  
Gesamtsumme: 96.745 m<sup>2</sup>

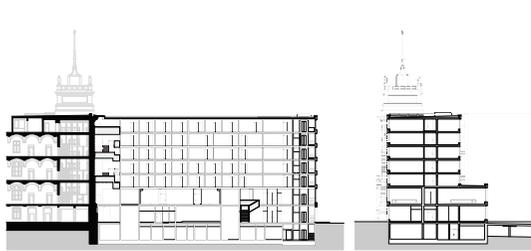
**Objektadresse:**  
Hauptzufahrt: 8.488 m<sup>2</sup>  
Bauhofzufahrt: 19.543 m<sup>2</sup>  
Bauhofsummfahrt: 68.714 m<sup>2</sup>  
Gesamtsumme: 96.745 m<sup>2</sup>

**Objektadresse:**  
Hauptzufahrt: 8.488 m<sup>2</sup>  
Bauhofzufahrt: 19.543 m<sup>2</sup>  
Bauhofsummfahrt: 68.714 m<sup>2</sup>  
Gesamtsumme: 96.745 m<sup>2</sup>

**Objektadresse:**  
Hauptzufahrt: 8.488 m<sup>2</sup>  
Bauhofzufahrt: 19.543 m<sup>2</sup>  
Bauhofsummfahrt: 68.714 m<sup>2</sup>  
Gesamtsumme: 96.745 m<sup>2</sup>

**Objektadresse:**  
Hauptzufahrt: 8.488 m<sup>2</sup>  
Bauhofzufahrt: 19.543 m<sup>2</sup>  
Bauhofsummfahrt: 68.714 m<sup>2</sup>  
Gesamtsumme: 96.745 m<sup>2</sup>

**Objektadresse:**  
Hauptzufahrt: 8.488 m<sup>2</sup>  
Bauhofzufahrt: 19.543 m<sup>2</sup>  
Bauhofsummfahrt: 68.714 m<sup>2</sup>  
Gesamtsumme: 96.745 m<sup>2</sup>



**Der Neubau**

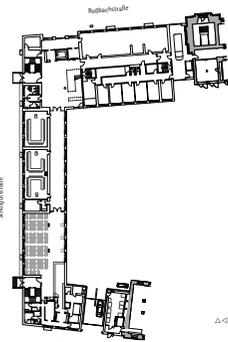
Das dreiflügelige Gebäude wurde als Stahlbetonskelettbau mit aussteifenden Kernen an den Gebäudeecken errichtet. Die Fassade ist durch großzügige Fensteröffnungen in den zwei Hauptgeschossen mit überwiegend öffentlicher Nutzung und durch kleinere Fensteröffnungen in den fünf Bürogeschossen mit Büronutzung gegliedert. Der Wechsel der horizontalen Brüstungsbänder, die vertikalen Fassadenelemente und die stehenden Fensterformate korrelieren mit den dominanten Komponenten des Altbau, ohne die größere Geschosshöhe zu verbergen. Die Fassade wurde als zweiflügeliges hinterlüftetes Ziegelmauerwerk aus sandsteinfarbenen Normziegeln errichtet.

Der Hauptzugang zum Amtsbereich befindet sich an der Rollbachstraße, der Nordseite des Gebäudekomplexes. Vom Foyer im Erdgeschoss führt eine repräsentative Treppe in das erste Obergeschoss, der Saalbereich, auf der die Gebäude von Amts- und Landgericht niveaugleich miteinander verbunden sind.

An der nordseitigen „Nahtstelle“ zwischen historischem Gerichtsgebäude und Neubau wurden beide Bauteile bewusst konfrontiert. Die historische Sandsteinfassade mit ihren eindrucksvollen Schmuckelementen wurde in kompletter Höhe erhalten. Ein die Fassade begleitendes vertikales Fensterelement markiert zum einen die Fuge, die den Neubau vom Altbau abtrennt, zum anderen betont der seitliche Lichteinfall in Verbindung mit einem Oberlichtband im Dach die Plastizität der Giebelfassade des Altbau. In diesem Verbindungsbereich von Neu und Alt werden die unterschiedlichen Geschosshöhen beider Gebäude vermittelt und durch die geschlossenen Brüstungen der Flurübergänge bildhaft miteinander verzahnt.

In den stark frequentierten Bereichen wie Foyer, Cafeteria, den Fluren der Hauptgeschosse und den Treppenhäusern liegt ein robuster wappengrauer bis sandfarbener Granitboden. Die Verhandlungssäle erhielten Eichenholzparkett in Korrespondenz mit der Wand hinter dem Richterort, den Akustikwandpaneelen und dem Mobil. In den Fluren der fünf Bürogeschosse wurde graubraunes Linoleum, in den Büros dunkelgraue Nadelweiche verlegt. Decken und Wände erhielten einen weißen Anstrich. Die bis an die Geschosshöhen reichenden Fenster, die Türen und Treppenhändläufe sind im natürlichen Farbton des Eichenholzes belassen.

Durch die Material- und Farbwahl vermittelt der Neubau Solidität und Wertigkeit. Die im Foyer installierten Monitore und ein durch das komplette Justizzentrum führendes Letztstufen ermöglichen den Nutzern unkomplizierte Orientierung und optisches Auffinden der Räumlichkeiten. Die neue gemeinsame Poststelle von Amts- und Landgericht wurde unmittelbar dem Foyer im Erdgeschoss angegliedert. Darüber hinaus befinden sich die Cafeteria sowie die Unterrichtsräume für die Befehlsausbildung im Erdgeschoss. Im zweiten bis sechsten Obergeschoss sind überwiegend Büros und Verwaltungsräume untergebracht, Vorführräumen und die Räume der Haustechnik befinden sich im Untergeschoss.

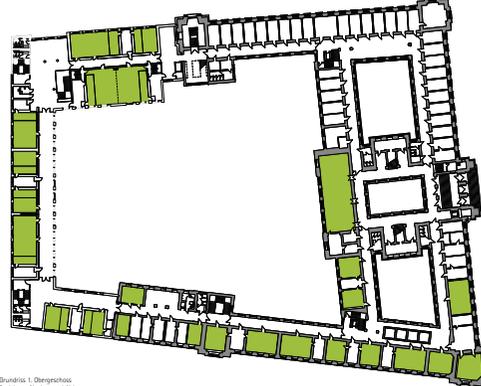


- △ ◁ Längsprofil entlang der Rollbachstraße durch Foyer und Luftaum, Übergang zum Altbau Landgericht
- △ ▷ Querschnitt durch Gebäudertyp Rollbachstraße
- ◁ Grundriss Erdgeschoss, Neubau

**Die Haustechnik**

Die technische Ausstattung entspricht den Erfordernissen der Energieeinsparung. Die Versorgung mit energieeffizienter Fernwärme geschieht über die vorwiegend ausgenutzte Heizungsanlage des Altbau. Das Rücklaufwasser der statischen Heizung des Altbau wird für die Beheizung des gesamten Neubaus mittels einer Heiztemperatur-Fußbodenheizung genutzt.

Zur Herstellung der nach geltenden Vorschriften erforderlichen raumklimatischen Bedingungen werden sämtliche Verhandlungssäle im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss durch Klimaauslagen lufttechnisch versorgt. Die drei Lüfterzentralen im Untergeschoss ermöglichen eine kurze und direkte Kanalführung. Die Außenluftansaugung erfolgt zentral für alle LTA-Anlagen über Erdwärmetauscher aus dem Innenhof des Gebäudekomplexes. Die Grundkühlung der Säle über die Fußbodenheizung / -kühlung kann durch Umschalten auf energieeffiziente Kühlung mit Brauenwasser während des Sommers erfolgen. Die Zuluftkühlung der Klimageräte folgt dem Prinzip der „adiabatischen Befehlung“. Dabei wird zur Kühlung der Außenluft Wasser genutzt. Die von zahlreichen zu kühlenden Elektro- und Serverräumen erzeugte Abwärme wird für die Warmwasserbereitung der Küche und die Beheizung aller Archivräume genutzt.



△ Grundriss 1. Obergeschoss Saalbereich, Neubau und Altbau

**Die Außenanlagen**

In dem nur für die Bedieneten des Justizentrums zugänglichen Hof entstand eine Tiefgarage mit Stellplätzen für 175 Fahrzeuge. Die Hauptzufahrt zur im westlichen Hofteil gelegenen Tiefgarage erfolgt von der Ziegelstraße aus. Die Hoffläche gliedert sich in Verkehrsflächen, Stellplätze und Vegetationsflächen. Die beiden Stellplatz-Doppelreihen in der Hofmitte werden jeweils durch eine ansteigende, die Höhendifferenz des Geländes optisch nivellierende Hochbordanlage gegliedert. Die schirmartige Wuchsforn der Großsträucher wird ein schattenspendendes Laubdach bilden.

Für Fahrradfahrer werden im Hof dreiflügelig Fahrradständer und vor dem Haupteingang des Amtsgerichtes zehn weitere installiert.

An der sonnigen Nordwestecke des Hofes bieten Bänke dem Bedieneten des Justizentrums einen angenehmen Pausenort. Ein farblicher Bezug zum Gebäude wird durch die Betonpflasterung der Stellflächen und die Aufkantung der Hochbordbefestigungen geschaffen. Beide Elemente wiederholen durch Einfärbung den Sandstein der Ziegelfassade. Die Gehwege nehmen mit ihren Granitplatten in warmem Grau Material und Farbigkeit des Foyerbereichs auf. Entlang der Schulgasse wurde als Ersatz für den rudimentären Bereich eine einseitige Schornsteinmauer gepflanzt.

Mit seiner umfassenden Materialwahl erfuhr der Innenhof eine sowohl praktische als auch ästhetische Aufwertung. Die außerordentlich landschaftsarchitektonische Formung lässt auch bei „passiver Nutzung“, der Wahrnehmung vom Gebäudinneren heraus, ihre das Ensemble kompletzierende Qualität erleben.



**Kunst am Bau**

Die Dresdner Künstlerin Kerstin Franke-Greul, Gewinnerin des Wettbewerbs „Kunst am Bau“ für das Amtsgericht Dresden, paraphasiert mit ihrer Arbeit „JUST“ den Rechtsbegriff. Sie gestaltete die Wandflächen entlang der Treppe des Foyers zwischen Erd- und erstem Obergeschoss sowie von Gang- und Wartebereich vor den Verhandlungssälen. Geschichtete Farbplatten strecken sich in dreifacher Wellenbewegung jeweils über die gesamte Wandfläche. Rottönen wird mit komplementärem Grün entsprochen, ergänzt um Gelb und Violett. Ausschlaggebend für die Farbwahl war die Symbolik in verschiedenen Rechtskulturen. Der Wandflies mit seinen wellenförmigen Bildelementen in gerichtlicher Anordnung erfüllt neben seiner ästhetischen Funktion auch die Aufgabe der diskreten Besucherlenkung zu den Sitzungssälen.

